

# Glänzende Investments

Gerade rund um Weihnachten stehen wertvolle Geschenke, die einen bleibenden Wert darstellen, besonders hoch im Kurs. TOP-GEWINN zeigt die beliebtesten schönen Investments, und wie man sie in Corona-Zeiten auch im Internet kaufen kann.

VON SUSANNE KOWATSCH UND FRIEDRICH RUHM



- 1) Kilchoman Whisky in der Spezialabfüllung „Machir Bay Cask Strength“ als Limited X-mas Edition (aktuell 58 Euro). Mit 58,6 Prozent Fassstärke eher was für Kenner
- 2) Wiener Philharmoniker-Münze in Gold erhältlich in Größen von 1/10 Unze (aktuell rund 170 Euro) bis eine Unze (aktuell 1.570 Euro). Auch erhältlich in Silber und Platin
- 3) Philoro Goldbarren erhältlich von Ein-Gramm-Barren (aktuell 65 Euro) bis Ein-Kilo-Gramm-Barren (aktuell 48.500 Euro). Auch erhältlich als Silberbarren
- 4) Rolex Cosmograph Daytona Herrenarmbanduhr in Roségold, Kautschukarmband, Saphirglas, Automatik, 40 mm, neu ab 31.190 Euro

**T**rotz oder vielleicht auch gerade wegen der Corona-Pandemie sind heuer Weihnachtsgeschenke, die einen bleibenden Wert darstellen, besonders gefragt: von Gold- und Sammlermünzen, über Schmuck und Uhren, erlesenem Wein oder Whisky bis hin zu Kunst und wertvollen Möbelstücken. Und immer mehr davon kann man auch online kaufen, wenn man in Corona-Zeiten nicht außer Haus möchte oder einfach zu den Weihnachtsfeiertagen Zeit für Shopping auf der Couch findet.

## Glänzende Münzen

Im Gegensatz zu Geldgeschenken liefert geschenktes Gold, Silber oder Platin nicht nur bleibende Werte, sondern sieht auch noch gut aus. Wobei noch die Chance auf langfristige Wertsteigerungen dazu kommt. Und im heurigen Jahr mit seinen Corona-Wirren war die Nachfrage auf dem Goldmarkt besonders stark: „Wir haben von Jänner bis Anfang November schon in etwa so viele Philharmoniker verkauft wie zu Beginn der Finanzkrise 2008. Waren es im Jahr 2008 insgesamt 1.385.000 Philharmoniker, so sind wir mit Beginn November schon bei 1.457.000 Stück gelegen“, schildert Münze-Österreich-Sprecherin Andrea Lang.

Übrigens wird heuer auch Platin sehr stark nachgefragt, hier liegt die Münze Österreich aktuell mit 35.700 verkauften Unzen über dem Jahr der Einführung des Platin-Philharmonikers im Jahr 2016. Auch beim Edelmetallhändler Philoro bemerkt man in der Vorweihnachtszeit, wie auch schon im gesamten Jahr, deutlich mehr Nachfrage als im Vorjahr.

## Anlegermünzen oder Barren?

Doch zurück zum Gold. Bei der Frage, in welcher Form man das edle Metall für sich oder seine Lieben anschaffen soll, gibt's grundsätzlich drei Möglichkeiten: Einerseits klassische Anlegermünzen wie den Philharmoniker oder eine Münze der anderen internationalen Größen American Eagle, Krugerrand, Maple Leaf und Australian Gold Nugget; Spezialisten bevorzugen mitunter auch die Britannia oder den mexikanischen Libertad. „Der absolute Bestseller ist aber nach wie vor der Ein-Unzen-Philharmoniker“, schildert Ursula Schäfer-Skoda, Leiterin des Marketing von Philoro.

Übliche Größen bei den Anlagemünzen sind 1/25, 1/10, 1/4, 1/2 und 1-Unzen-Münzen. Zur Einschätzung: Der goldene Ein-Unzen-Philharmoniker war zu Redaktionsschluss bei Münze Österreich um knapp 1.570 Euro zu haben, die 1/10-Unze um knapp 170 Euro.

Hier zeigt sich auch schon die Faustregel: Je kleiner die Stückelung, desto höher sind im Verhältnis die Prägekosten. Bei Silbermünzen beobachtet Schäfer-Skoda vermehrtes Kundeninteresse bezüglich silbernem Philharmoniker, Maple Leaf, Krugerrand, aber auch nach der neuseeländischen „Silber Eule“.

Daneben kann man natürlich auch zu Barren greifen. Wer da an riesige Barren à la Dagebert Duck denkt, sei beruhigt: Goldbarren gibt's heutzutage beispielsweise auch in Ein-Gramm-, Fünf-Gramm- oder Zehn-Gramm-Ausführungen, wobei zur ersten Einschätzung ein Ein-Gramm-Goldbarren aktuell auf rund 65 Euro kommt. Silberbarren sind, aufgrund des geringeren Materialpreises, übrigens meist ab 20 Gramm zu haben (für aktuell rund 25 Euro), Platinbarren aufgrund ihres höheren Werts auch schon ab einem Gramm (für aktuell um die 50 Euro).

## Sammlermünzen

Alternativ kommen Sammlermünzen in Frage, wobei hier die Auswahl von alten Rötermünzen bis hin zu modernen Silber-Niob-Kreationen noch um einiges breiter ist. Jemand anderen mit Sammlermünzen zu beschenken macht allerdings nur Sinn, wenn der Beschenkte selbst Interesse am Sammeln hat und die Münze in sein Sammelgebiet fällt. Philipp Solisch, bei Philoro in Leipzig Spezialist für moderne Numismatik, verrät die Indikatoren, die auf ein erhöhtes Wertsteigerungspotenzial

einer Sammlermünze hinweisen: „Je niedriger die Anzahl der geprägten Münzen ist, umso größer ist die Wahrscheinlichkeit eines künftigen Wertzuwachses.“ Für die Nachfrage sind zudem Münzmotiv, Prägetechnik und -qualität sowie das Renommee der Prägestätte relevant. Handelt es sich bei der Münze zudem um die Ausgabe einer beliebten Münzserie, kann von einem hohen Wertsteigerungspotenzial ausgegangen werden. „Die Erstausgaben solcher Serien verzeichnen erfahrungsgemäß die größten Wertzuwächse“, weiß Solisch.

Ein Beispiel bietet die erste Silber-Niob-Münze der Münze Österreich namens „700 Jahre Hall in Tirol“, die 2003 herausgebracht wurde. Ursprünglich für 56,40 Euro zu haben, wird sie aktuell für 400 bis 800 Euro auf dem Sekundärmarkt angeboten.

## Geschenke liefern lassen

Wer nicht noch schnell selbst zum Händler seines Vertrauens gehen möchte, kann sich das gewünschte Edelmetall natürlich auch schicken lassen. Wenngleich es heißt, schnell zu sein, denn die Lieferdienste sind heuer vor eine besondere Probe gestellt. „Nach unserem derzeitigen Wissensstand sollte man bis spätestens 18. Dezember bestellen, um die Produkte noch vor Weihnachten zu erhalten“, schildert Schäfer-Skoda. Oder man plant gleich ein Neujahrsgeschenk.

Seine Bestellung dem Beschenkten direkt zukommen zu lassen funktioniert im Webshop üblicherweise durch Angabe einer „anderen Lieferadresse“. Die Münze Österreich bietet einen speziellen Geschenkservice – dem Beschenkten wird ein passendes Billet mitgeliefert. Seriöse Händler versenden ihre Ware wertversichert und eingeschrieben. Sämtliche Sendungen sind bis zum angegebenen Wert gegen Verlust, Diebstahl oder Beschädigung versichert. Bei Münze Österreich etwa kann der Verkehrswert der Sendung dabei bis zu 15.000 Euro betragen.

**ZUR ORIENTIERUNG:** Als Versandkosten werden bei Münze Österreich für Münzen im Wert von 510 bis 15.000 Euro 20 Euro exkl. USt fällig, bis 100 Euro Wert sind es neun Euro. Bei Schöller Münzhandel kostet die Zustellung per Post bis 3.000 Euro Versicherungswert fünf Euro, darüber bis 15.000 Euro Versicherungswert 20 Euro.

## Nicht alle Uhren online

Für Juwelier Wagner war der erste Lockdown eine „außerordentliche Erfahrung“, wie er sagt: „Wir hatten seit dem Zweiten Weltkrieg keinen Schließtag. Sogar beim Umbau haben ▶

## Gold: Wo kann man sicher online kaufen?

**K**einesfalls bei einem unbekanntem Goldshop im Internet, das mit ungewöhnlich günstigen Preisen lockt. Denn die sind regelmäßig unseriös! Empfehlenswert sind stattdessen:

- die Münze Österreich, ihr Münzangebot lässt sich im Online-Shop bestellen, geliefert wird nach Hause ([www.muenzeoesterreich.at](http://www.muenzeoesterreich.at)),
- das Gleiche tun renommierte Händler wie Philoro ([www.philoro.at](http://www.philoro.at)), Schöller Münzhandel ([www.smh.net](http://www.smh.net)) oder auch Goldvorsorge (<https://goldvorsorge.at>) bzw. Gold & Co. ([www.goldundco.at](http://www.goldundco.at)).

wir immer einen Weg gefunden, das Geschäft offen zu lassen.“ Trotzdem war man in der Zeit des Shutdowns für Kunden immer erreichbar – telefonisch oder per Mail und auch der Webshop wurde in Funktion gehalten, so Gmeiner-Wagner: „Wir haben eine ausgefeilte Homepage, die meisten Produkte sind mit Preis angeführt und der Kunde kann entscheiden, ob er online bestellt oder zu uns ins Geschäft kommt.“

Aber nicht alles war und ist über den Webshop beziehbar. Denn „es gibt Marken, die das nicht gestatten“, so Gmeiner-Wagner. Allen voran Rolex, die damit Fälschungen ebenso vorbeugen möchte wie unkontrollierter Preistreiber. Neue Rolex-Armbanduhren sind ausschließlich bei offiziellen Fachhändlern im Geschäft erhältlich. In Österreich sind das neben Wagner mit zwei Standorten in Wien noch neun weitere, allen voran Schullin mit Filialen in Graz, Klagenfurt, Velden und Wien.

### Rolex tickt mit Rendite

Apropos Rolex. Wer Rendite am Handgelenk tragen möchte, der setzt am besten auf diese Marke. Keine andere Uhr lässt sich so einfach und gewinnbringend immer wieder verkaufen.

Nicht daneben greift man aber auch mit A. Lange & Söhne, Breguet, IWC, Jaeger LeCoultre oder Patek Philippe. Einige dieser Uhren erhält man auch online. Der weltgrößte Marktplatz für Luxusuhren ist Chrono24 ([chrono24.at](http://chrono24.at)) mit mehr als 500.000 Angeboten. Gesucht werden kann nach Marken, Modellen, technischen Details, ob neu oder gebraucht oder auch ob der Versand aus Österreich erfolgt. Händler werden regelmäßig überprüft, für private Verkäufer bietet Chrono24 die Bezahlung über ein Treuhandkonto an. Außerdem empfiehlt man: „Wenn ein Angebot zu gut klingt, um wahr zu sein, oder bei Ihnen Zweifel bezüglich der Authentizität der Uhr aufkommen, sollten Sie lieber auf den Kauf verzichten.“

### Unsere Online-Empfehlungen

Europas größte Auswahl an Luxusuhren bietet nach eigenen Angaben Chronext ([chronext.at](http://chronext.at)). Anfang Dezember waren mehr als 7.000 Modelle online. Chronext ist kein Vermittler, sondern Vertragspartner. Dazu beschäftigt das Schweizer Unternehmen zwölf Uhrmacher, die Uhren reparieren und deren Echtheit zertifizieren. Der Versand erfolgt kostenlos, versichert und derzeit mit einem bis 14. Jänner 2021 verlängerten Rückgaberecht. Unter den Weihnachtsangeboten wurde unter anderem eine Rolex Cosmograph Daytona angeboten – ungetragen um 31.190 Euro, aus zweiter



„Hi Fidelity“ von Xenia Hausner (Schätzwert 12.000 Euro): Dieses und viele weitere Werke sind im Rahmen der „Licht ins Dunkel“-Auktion am 20. Dezember zu ersteigern. Weitere Infos unter [www.dorotheum.com](http://www.dorotheum.com)



**Neujahrsmünze 2021 „Janus“ von Münze Österreich**, limitierte Auflage in Silber, gehoben, Durchmesser 28,5 mm, 8,41 Gramm um aktuell 18,60 Euro. Die Neujahrsmünze 2021 ist auch zum Nennwert von 5 Euro als Kupfermünze erhältlich.

Hand um 28.990 Euro. Und für Damen gefiel uns eine gebrauchte Rolex Lady-Datejust aus dem Jahr 1978 „in einem altersgemäßen Zustand“ für 2.350 Euro.

Eine weitere Besonderheit ist, dass man bei Chronext die Uhr auch in einer der weltweiten Pick-up-Locations nicht nur persönlich abholen, sondern in Augenschein nehmen und ausprobieren kann. In Österreich gibt es eine solche Pick-up-Location am Kohlmarkt 8 in 1010 Wien. Da wäre man aber eh schon in der Stadt und könnte sich vielleicht doch lieber bei einem der Händler vor Ort umschauchen.

### Schmuck, Kunst und Co. ersteigern

Online-Auktionen gibt es ja schon seit Jahren. Doch seit dem ersten Lockdown im Frühjahr haben heimische wie internationale Auktionshäuser ihr Geschäft noch viel stärker ins Internet verlagert, und das mit großem Erfolg. Wer heuer noch originelle Geschenke für seine Lieben sucht, sollte dort ruhig einmal online vorbeischauchen. Edle Schmuckstücke kommen im Dorotheum beispielsweise am 17. 12. ab

15 Uhr in seiner heuer online durchgeführten Weihnachtsauktion „Erlesener Schmuck“ unter den Hammer, Online-Gebote werden schon davor angenommen. Zeitgleich ist die Online-Auktion „Glas und Porzellan“ angekündigt. Edle Sektflöten und Art-Deco-Trinkgläser stehen dort ebenso zur Auswahl wie ein Swarovski „Silver Crystal Schachspiel“ und jeder Menge Porzellanpüppchen. Der Katalog steht bereits zum Download online unter [www.dorotheum.com](http://www.dorotheum.com) bereit. Und am 20. Dezember geht die Charity-Auktionsgala zugunsten „Licht ins Dunkel“ über die Bühne, ab 20.15 Uhr wird auf ORF III die Auktion im Fernsehen übertragen, mitbieten kann man schon jetzt online für das jeweilige Stück auf [www.dorotheum.com](http://www.dorotheum.com)!

Im Palais Kinsky wird heuer vom 15. bis 17. Dezember die traditionelle Weihnachtsauktion durchgeführt (<https://imkinsky.com>), die Spanne reicht von Alten Meistern über Antiquitäten bis hin zu Jugendstilobjekten und zeitgenössischer Kunst. Auch hier lässt sich online mitbieten.

Fotos: Dorotheum, Münze Österreich-AG

## Galerien online

Auch wenn Galerien glücklicherweise seit 7. Dezember wieder aufsperrbar sind, kann man sich gemütlich von zu Hause aus einen ersten Überblick verschaffen. Und wenn eine Galerie online nur ein paar repräsentative Werke zeigt, wird man allerorts mit offenen Armen empfangen, wenn man sich für eine Werkauswahl interessiert. Eine Übersicht über die heimischen Galerien Moderner Kunst samt deren Homepages bietet deren Verband, siehe [www.diegalerien.at](http://www.diegalerien.at), Rubrik „Mitglieder“. Eine Übersicht über viele heimische Galerien, teils mit Spezialisierung auf Fotografie, findet sich unter: [www.50plus.at/kunst/galerien-oesterreich.htm](http://www.50plus.at/kunst/galerien-oesterreich.htm). Einen besonders gut ausgebauten Online-Shop samt Chat-Funktion bietet beispielsweise die Galerie Krinzinger auf: [www.contemporary-art-vienna.at](http://www.contemporary-art-vienna.at).

## Schöner Wohnen

Wer auf der Suche nach einem originellen bis edlen Einrichtungsstück ist, kann sich beispielsweise auf [www.lichterloh.com](http://www.lichterloh.com) („Objekte“) umsehen. Hauptgewicht liegt auf Design aus den 1920er- bis 1970er-Jahren, dazu kommt modernes heimisches Design, mit Online-Shop und Zustellung. Fans von Jogltischen und Bauernschränken werden dagegen auf [www.ifantik.at](http://www.ifantik.at) fündig.

Und wer für sich selbst oder jemand anderen stilvolle Deco-Gegenstände oder originelle Vintage-Stücke für die Festtagstafel finden möchte, sollte auf [www.tandlas.at](http://www.tandlas.at) vorbeischaun. Die Seite verspricht, nur Originalstücke zu verkaufen, und ein wenig Gutes tut man dabei auch für andere: zwei Prozent des Einkaufs gehen an das Kinderheim St. Benedikt im 16. Wiener Gemeindebezirk.

## Open door Shopping

Ob Wohnaccessoires, schöne Beleuchtung, Bekleidung, Taschen, originelle Spielwaren, Modellbau oder Kulinarisches – samt jeder Menge Geschenkideen: Auf [www.opendoors.shopping](http://www.opendoors.shopping) werden seit Kurzem Interessierte per Videotelefonie live durch das Sortiment der teilnehmenden Geschäfte geführt und beraten. Auf der Website wird angezeigt, welche Geschäfte gerade online geöffnet haben.

Entscheidet man sich im Zuge des „Besuchs“ für einen Kauf, wird die Ware – auf Wunsch auch hübsch verpackt – geliefert oder abgeholt. Die bisher teilnehmenden Geschäfte liegen allesamt in Wien, an einer Ausweitung wird aber gearbeitet.

## Hochprozentiges

Wein und Spirituosen sind Grundnahrungsmittel . . . jedenfalls durften deren Geschäfte in beiden Lockdowns offen halten. Bei Wein & Co, das unter [weinc.at](http://weinc.at) seit 1998 Österreichs ersten Webshop für Weine und Spirituosen betreibt, hatte man im Frühjahr trotzdem geschlossen. Geschäftsführer Wilhelm Klinger: „Im ersten Lockdown hat sich das Online-Geschäft verdreifacht und der Umsatzanteil ist seither von 18 auf über 25 Prozent gestiegen.“ Der zweite Lockdown und der Terroranschlag haben auch im November zu einem Run auf den Webshop geführt. Alle Artikel, die bis 19. 12., 23 Uhr online bestellt werden, werden „pünktlich vor Weihnachten ausgeliefert“, so das Versprechen. Und welche Weine sind ein Versprechen auf Rendite?



**Eine Schneeflocke als Brillantanhänger:** Zu ersteigern ist sie (Startpreis 650 Euro), zusammen mit einer Reihe anderer Prachtstücke, in der Dorotheum-Auktion „Erlesener Schmuck“ am 17. Dezember

**Champagner aus dem Hause Duval-Leroy:** Brut Nature Femme de Champagne, Jahrgang 2002 ab 279 Euro

**Rolex Lady-Datejust:** aus dem Jahr 1978 „in einem altersgemäßen Zustand“ für 2.350 Euro



Für Klinger sind es die französischen Weinbaugebiete Bordeaux, Burgund und Rhône. Aktuell gibt es noch den Jahrgang 2019 in der Subskription (Vorkauf) zu erwerben, so Klinger: „Die Weine sind ausgezeichnet bewertet, aufgrund der Covid-Krise aber um bis zu 30 Prozent günstiger.“ Eine Verdoppelung des Preises in zehn Jahren hält er bei Topetiketten aus Bordeaux für realistisch. Wertsteigernd wirkt sich zudem aus, wenn man die Flaschen in der Original-Holzbox besitzt.

Für Weihnachten 2020 empfiehlt Klinger trotzdem einen Champagner aus dem Hause Duval-Leroy. Der von Falstaff mit 100 Punkten ausgezeichnete Brut Nature Femme de Champagne aus dem Jahrgang 2002 kostet bei Wein & Co 279 Euro (inkl. MwSt.).

## Single Malts mit „Hochprozenten“

Wer es etwas härter mag, der wird zu einem Whisky greifen. Keine andere Spirituose genießt einen derartigen Ruf – auch als hochprozentiges Investment, wenn es sich um in Irland und Schottland abgefüllte Single Malts handelt. Eine der Topadressen in Österreich, ist Potstill: online unter [potstill.org](http://potstill.org) und mit einer Filiale im achten Wiener Bezirk. Geschäftsführer Wolfgang Köhler: „Wir sehen aber schon, dass Online mehr geworden ist. Die wissen, was sie wollen, bestellen online. Die, die Beratung brauchen, kommen in den Laden.“ Besonders gefragt sind Eigenimporte und „limited releases“. Köhler: „Von diesen gibt es für Österreich vielleicht 40 Flaschen, sodass das für die großen Importeure keinen Sinn macht.“

Umso interessanter sind sie für Sammler und auch Spekulanten. Köhler: „Manche Flaschen verkaufen wir für 400 Euro und am nächsten Tag werden sie auf Ebay für 800 Euro angeboten.“ Das passiert vor allem dann, wenn in einem Land das Kontingent schnell aufgekauft wurde. Köhler: „Der Vorteil ist, Whisky wird nicht schlecht und wenn manche Länder eine Abfüllung nicht mehr haben, wird sie zur Rarität.“ Die Marke, mit der man da jedenfalls richtig liegt – quasi die Rolex unter den Whiskys –, ist für Köhler Ardbeg. Weitere Destillerien, die das Zeug zum Anlagegetränk haben, sind The Macallan, Bowmore, Dalmore oder Springbank.

Seine Empfehlung für Weihnachten ist eine Spezialabfüllung von Kilchoman. Der Machir Bay Cask Strength als Limited X-mas Edition. Mit 58,6 Prozent Fassstärke eher was für Kenner, mit 58 Euro (inkl. MwSt.) aber „ein wohlfeiles Angebot, das auch nach Weihnachten seine Fans hat“, so Köhler. ♦